



28.12.2011

Wirtschaftstrends Jahreswechsel 2011/12 - Mexiko

Verfasser: Peter Buerstedde (Dezember 2011)

Mexiko-Stadt (gtai) - Mexikos Wirtschaft dürfte trotz des schwachen Wachstums in den USA und der Schuldenproblematik in Europa 2011 um mindestens 4% expandieren. Die schwächere Exportdynamik wird zumindest teilweise durch eine immer stärkere Inlandsnachfrage aufgewogen. Die Prognosen für das Wirtschaftswachstum 2012 liegen bei rund 3,5%. Während Mexiko stark von der wirtschaftlichen Entwicklung in den USA abhängt, dürften Auswirkungen möglicher weiterer Finanzturbulenzen in Europa gering bleiben.

Inhalt

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Investitionen

Konsum

Außenhandel

2 Branchen im Überblick

Maschinen- und Anlagenbau

Kfz-Industrie

Chemie

Bauwirtschaft

Elektrotechnik/Elektronik

Informations- und Kommunikationstechnik

Umwelttechnik

Medizintechnik

Energie

Erdöl und Gas

Bergbau

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Mexiko trotz weiterhin dem drohenden Konjunkturabschwung in den USA und der Schuldenkrise in der Europäischen Union (EU). Nach einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 4,0% in den ersten drei Quartalen 2011, dürfte für das Gesamtjahr ein ähnliches Ergebnis erzielt werden.

Durch die enge Verzahnung der mexikanischen mit der US-amerikanischen Wirtschaft sind die Aussichten für 2012 weiterhin mit Unsicherheiten behaftet - dies vor allem in Hinblick auf mögliche Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise auf die US-Konjunktur. Im Zeitraum Januar bis Oktober 2011 gingen 78,3% der mexikanischen Exporte in die USA. Gleichzeitig sind die Zuflüsse von Auslandsüberweisungen aus der

mexikanischen Diaspora in den USA wichtig für die Zahlungsbilanz und den Konsum. Gleiches gilt für den Tourismus.



MKT201112278005.14

Nach einem starken Einbruch 2009 kamen die Wachstumsimpulse 2010 und 2011 zunächst vor allem von der Exportnachfrage aus den USA. Im Jahresverlauf 2010 konnte sich auch der Binnenkonsum zuschalten und der Aufschwung hat sich 2011 auf breiter Basis fortgesetzt. Gestützt von niedriger Inflation und der langsamen aber steten Schaffung von Arbeitsplätzen ist die Konsumnachfrage weiter robust. In den Jahren 2009 und 2010 hatte der Staat noch mit verstärkten Konsum- und Investitionsausgaben versucht, die Schwäche im Privatkonsum und im Bausektor teilweise aufzufangen. Ab Jahresmitte 2010 hat die Erholung am Arbeitsmarkt, die maßgeblich von der expandierenden exportorientierten Industrie angetrieben wurde, den privaten Binnenkonsum angestoßen. Zusätzliche Impulse für den Binnenkonsum kommen 2011 von der stärkeren Vergabe von Konsumentenkrediten.

Daten des Einzelhandels deuten darauf hin, dass der Privatkonsum das allmähliche Abklingen des Exportbooms weiterhin aufwiegen kann. Das Exportwachstum hat sich im Jahresverlauf 2011 aufgrund der schwächeren Nachfrage aus den USA verlangsamt. Zum Jahresende hin hatten aber positive Arbeitsmarkt- und Konsumdaten aus den USA die Befürchtungen vor einer erneuten Rezession in den Hintergrund gedrängt.

Wirtschaftliche Eckdaten 1)

Indikator	2009	2010	Vergleichsdaten Deutschland 2010
BIP (nominal, Mrd. Euro)	634,9	784,5	2.498,0
BIP pro Kopf (US\$)	4444,3	6930,5	30.463,0
Bevölkerung (Mio.) 2)	112,3	113,2	82,0
Wechselkurs (1 Euro = X mex\$)	18,767	16,755	-

1) Angaben der nationalen Quellen (in US-Dollar) in Euro umgerechnet; 2) Bevölkerungsschätzung von INEGI

Quellen: Banxico, INEGI; Oanda

Im Gesamtjahr 2011 dürfte das BIP-Wachstum etwa 4,0% erreichen. Aufgrund des schwachen Wettbewerbs in vielen Sektoren, schlechter Verfügbarkeit von Krediten, Defiziten bei Bildung und Forschung sowie inflexibler Arbeitsgesetze siedeln Ökonomen das langfristige Wachstumspotenzial der mexikanischen Wirtschaft eher unter 4% pro Jahr an. In ihrer monatlichen Umfrage unter Wirtschaftsexperten und Bankenanalysten für November 2011 ermittelte die mexikanische Zentralbank eine durchschnittliche Wachstumsprognose für 2012 von 3,25%. Die Präsidentschaftswahlen am 1.7.2012 dürften allerdings in der 1. Jahreshälfte 2012 die Konjunktur zusätzlich antreiben.

Investitionen

Mit einiger Verzögerung hat die Konjunkturbelebung in der mexikanischen Industrie, die 2010 und 2011 von der Exportnachfrage und immer stärker auch vom Binnenmarkt angetrieben wurde, auch die Bruttoanlageinvestitionen erreicht. Im Zeitraum Januar bis August 2011 lagen sie um 8,9% höher als in der Vorjahresperiode. Im Gesamtjahr 2010 verzeichneten sie lediglich ein Plus von 2,3%.

Auch werden in der Krise aufgeschobene Investitionen unter besseren Finanzierungsbedingungen 2011 nachgeholt. Davon profitieren vor allem ausländische Lieferanten, da der inländische Maschinenbau nicht sehr stark entwickelt ist. Die Investitionen in importierte Maschinen und Anlagen lagen im Zeitraum Januar bis August 2011 um 20,3% höher als im Vorjahr gegenüber Zuwächsen von 17,7% für inländische Kapitalgüter. Nach der Krise haben zudem ausländische Firmen ihre Verlagerungspläne für den Standort Mexiko wieder aus der Schublade geholt. Zahlreiche Neuinvestitionen vor allem im Kfz- und -Teile-Sektor geben den Bruttoanlageinvestitionen zusätzlichen Auftrieb.

Ausgewählte Großprojekte

Projektbezeichnung	Investitions-summe (Euro)	Projektstand	Anmerkung
Konzession Flughafen an der Riviera Maya	260 Mio.	Erste Ausschreibung im Mai 2011 für ungültig erklärt	Neuer Flughafen für 3 Mio. Passagiere im Jahr
Hafenprojekt Punta Colonet	4,5 Mrd.	In Planung	Ausschreibung erst nach den Wahlen 2012
Ringautobahn Arco Sur Mexiko-Stadt	2 Mrd.	Studien vor Abschluss	235 km südliche Umgehung der Stadt
Etileno 21 (Äthylen-Produktion)	2,5 Mrd.	Zuschlag an Braskem (Brasilien) und Idesa (Mexiko)	Im Bau
Großraffinerie in Tula	8 Mrd. bis 10 Mrd.	Standort Mitte 2009 ausgewählt	Ausschreibung Anfang 2012; Staatlicher Ölkonzern Pemex (http://www.pemex.com)

Wasser-versorgungs-system Cutzamala	700 Mio.	Im Bau	Teilausschreibungen stehen aus (http://www.conagua.gob.mx)
Staudamm El Purgatorio (inklusive Wasser-aufbereitungs-anlagen und Wasserleitungen)	5,8 Mrd.	In Planung	Verantwortlich ist die Wasserbehörde des Bundesstaates Jalisco (http://www.ceajalisco.gob.mx)
Entsalzungs-anlagen (acht in drei Bundesstaaten)	3,6 Mrd.	In Planung	
Bahnlinie von Merida nach Punta Venado (Tren Transpeninsular)	k.A.	2012 soll Finanzplan erstellt werden	Noch keine Studien

Quellen: Recherchen von Germany Trade and Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Mexiko exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Mexiko	
<p>S trengths (Stärken) Nähe und zollfreier Zugang zum US-Markt. Wettbewerbsfähige Veredelungsbetriebe für den Export in die USA. Freihandelsabkommen mit über 40 Ländern. Existierende deutsche Industriestruktur erleichtert Einstieg. Hohe Bevölkerungszahl mit wachsender Mittelschicht.</p>	<p>Weaknesses (Schwächen) Starke Abhängigkeit vom US-Markt. Wenig Wettbewerb und daher hohe Preise in nicht-handelbaren Sektoren wie Telekommunikation und Elektrizitätswirtschaft. Zum Teil Ausbildungsdefizite und fehlende Ausbildungskultur in Unternehmen. Wirtschaftsnationalismus hemmt Reformen in ineffizienten Staatskonzernen.</p>
<p>O pportunities (Chancen) Exportplattform für den US-Markt und Zentralamerika. Ausbauprojekte in der Transportinfrastruktur sowie in der Petrochemie. Angestrebte Diversifizierung der Industrie könnte Chancen für deutsche Maschinenbauer eröffnen. Mögliche Deregulierung der Staatsmonopole in Energie- und Erdölwirtschaft. Freihandelsabkommen mit Südamerika könnte Land als Exportplattform noch attraktiver machen.</p>	<p>T hreats (Risiken) Verlust der Wettbewerbsfähigkeit in weiteren Sektoren gegenüber der Konkurrenz aus Fernost. Verschleppung notwendiger Reformen aufgrund von Präsidentschaftswahlen 2012. Verzögerung des Ausbaus der Ölförderung gefährdet Staatseinnahmen. Weitere Eskalierung der Gewalt in der Drogenbekämpfung.</p>

MKT201112278005.15

Konsum

In einem Umfeld moderater Inflation und stärkerer Kreditvergabe sind die Konsumausgaben 2011 im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen. Die Auslandsüberweisungen von mexikanischen Migranten in den USA haben allerdings noch nicht wieder das Rekordniveau von 2007 erreicht. In der Hypotheken- und darauffolgenden Finanzkrise hatten viele mexikanische Arbeitnehmer in den USA - vor

allem im Bausektor - ihren Arbeitsplatz verloren. Durch den langsamen Konjunkturaufschwung in den USA haben aber auch die mexikanischen Migranten wieder zunehmend Beschäftigung finden können und entsprechend lagen die Auslandsüberweisungen 2011 im Oktober bereits wieder um 10,4% höher als im Vorjahr.

Aber den Binnenkonsum in Mexiko hat vor allem eine Erholung auf dem heimischen Arbeitsmarkt angetrieben. Die Arbeitslosigkeit sank im August 2011 auf 5,0 nach 5,8% im selben Vorjahresmonat. Seit Anfang 2011 bis einschließlich November sind im Privatsektor 815.313 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden. In der Kfz-Industrie, die maßgeblich den Aufschwung angetrieben hat, sind gegenüber dem Vorjahr 15,7% Arbeitsplätze hinzugekommen. Die weitere Entwicklung der Konsumausgaben 2012 hängt in hohem Maße von der Konjunkturlage in den USA ab.

Außenhandel

Die Nachfrage aus dem Ausland hatte die mexikanische Wirtschaft 2010 aus der Rezession geführt und die Exportindustrien haben den krisenbedingten Rückfall wieder mehr als auffangen können. Die Ausfuhren konnten 2010 um 29,8% und die Importe um 28,6% zulegen. Allein die Kfz-Ausfuhren - mit einem Anteil von 20% an den Exporten - stiegen um 53,3% auf ein Rekordniveau an. Die Dynamik im Außenhandel hat sich 2011 allerdings abgeschwächt. Die Exporte verzeichneten im Zeitraum Januar bis Oktober 2011 aber immer noch ein Plus von 19,0% (Importe: +18,0%).

Außenhandel Mexikos (in Mio. US\$; reale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

	2010	1. Halbjahr 2011	Veränderung 1. Halbjahr 2011 *)
Importe	301.481,8	167.936,2	19,2
Exporte	298.473,1	171.276,7	21,3
Handelsbilanzsaldo	-3.008,7	+3.340,5	-

*) im Vergleich zum 1. Halbjahr 2010

Quelle: INEGI

Im Jahr 2011 haben vor allem die Importe von Kapitalgütern nach einem leichten Rückgang 2010 (-1,3%) aufgrund höherer Auslastungsgrade in der Industrie und anziehender Investitionen wieder stärkere Zuwächse verzeichnet. Sie stiegen im Zeitraum Januar bis Oktober 2011 gegenüber der Vorjahresperiode um 16,8%.

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)

SITC Warengruppe	2009	2010	Veränderung 2009/10
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	13.009	14.596	12,2
5 Chemische Erzeugnisse	27.772	34.057	22,6
.51 Organische Chemikalien	6.283	7.705	22,6
.54 Arzneimittel	4.375	4.816	10,1
.57 Kunststoffe in Primärformen	5.285	6.879	30,2
6 Vorerzeugnisse	31.115	40.995	31,8

.67 Eisen/Stahl	6.118	8.326	36,1
7 Maschinen und Fahrzeuge	110.258	142.381	29,1
.71 Kraftmaschinen	7.433	11.129	49,7
.72 Arbeitsmaschinen	6.045	6.262	3,6
.74 Spezialmaschinen	12.914	16.055	24,3
.77 Elektrische Maschinen	28.286	37.739	33,4
.78 Kraftfahrzeuge	18.342	24.538	33,8
8 Fertigerzeugnisse	23.351	28.421	21,7
.87 Mess-, Prüf- und Kontroll-instrumente, - apparate und -geräte	7.415	8.845	19,3

Quelle: Comtrade

2 Branchen im Überblick

Infolge der Wirtschaftskrise waren in zahlreichen Branchen die Investitionen in neue Maschinen und Ausrüstungen zunächst zurückgestellt worden. Davon profitiert nun nicht zuletzt der Maschinenbau. Im Energie- sowie Umweltsektor eröffnen sich in den kommenden Jahren gute Projektchancen. Auch in Mexiko geht der Trend hin zu mehr Energieeffizienz und zu einer stärkeren Nutzung erneuerbarer Energien. Hinzu kommt die Erforschung und Erschließung von Schiefergasvorkommen. Da der Staatsmonopolist Pemex weder über die Technologie noch über die notwendigen Investitionsmittel verfügt, dürfte der Sektor zumindest teilweise für privates Engagement geöffnet werden. Gleiches könnte nach den Absichtserklärungen des aussichtsreichsten Kandidaten bei den Präsidentschaftswahlen am 1.7.12 auch in der petrochemischen Industrie geschehen.

Maschinenbau

Mexiko ist weiterhin als Investitionsstandort für Exportindustrien zur Belieferung der NAFTA-Märkte interessant - und dies nach Studien von Beratungsunternehmen im Wettbewerb mit ostasiatischen Standorten, wo die Arbeitskosten schneller steigen, sogar in zunehmenden Maße. Weitere Ansiedlungen - verstärkt von Zulieferern der Luftfahrtindustrie sowie von Kfz-Herstellern - eröffnen Absatzchancen. Gleichzeitig sind die Auslastungsgrade im verarbeitenden Gewerbe infolge des Aufschwungs wieder so stark angestiegen, dass die Unternehmen verstärkt Neuinvestitionen erwägen. Außerdem werden in der Krise aufgeschobene Erweiterungs- und Modernisierungsinvestitionen nach und nach angepackt. Zum Zuge kommen hier in der Regel Importmaschinen, da der einheimische Maschinenbausektor nur schwach entwickelt ist.

Kfz-Industrie

Die Kfz-Industrie hat 2011 ihren Produktions- und Exportrekord des Vorjahres noch einmal übertreffen können. Der anhaltend kräftige Aufschwung nach dem Krisenjahr 2009 geht 2011 weiterhin vor allem auf den Export zurück, der im Zeitraum Januar bis Oktober 2011 - bei einem Anteil von 83% an der Produktion - um 14,9% zunahm. Gleichzeitig stieg der Inlandsabsatz um 10,5%. Damit liegt der Absatz aber immer noch um 19,3% unter dem Ergebnis desselben Zeitraums im Vorkrisenjahr 2007. Die Anbieter machen weiterhin hohe Gebrauchtwagenimporte (75% des Inlandsmarktes) aus den USA

für den schwachen Binnenmarkt verantwortlich. Neue Normen sollen hier ab November 2011 gegensteuern. Der Inlandsabsatz von neuen Pkw und leichten Nfz dürfte 2011 etwa 900.000 Einheiten erreicht haben und damit 9,7% mehr als im Vorjahr. Ab 2012 werden viele Bundesstaaten eine Kfz-Steuer erheben.

Chemie

Durch den Aufschwung in der Kfz-Industrie und im Bausektor wächst vor allem die Nachfrage nach chemischen Produkten. Hinzu kommt das robuste Marktwachstum bei Arzneimitteln, obwohl Generika weiter Marktanteile gewinnen. Die Rezeptpflicht für Antibiotika, die 2010 eingeführt worden ist, drückt den Absatz dieser Medikamente. Gleichzeitig wächst die Nachfrage seitens der staatlichen Versicherungsträger auch im Rahmen der Ausweitung der Krankenversicherung auf einkommensschwache Bevölkerungsschichten (Seguro Popular). Der Versicherungsschutz soll hier bis 2012 auf die gesamte noch nicht versicherte Bevölkerung ausgeweitet werden.

Langzeitlieferverträge zwischen dem Staatsmonopolisten für viele Basischemikalien Pemex und privaten Investoren verheißen in der Chemieproduktion des Landes weiteres Wachstumspotenzial.

Bauwirtschaft

Der Bauverband CMIC hat seine Prognose für das Wachstum der Bauleistung im Dezember 2011 für das Gesamtjahr von 2,5% zu Jahresbeginn auf 4,9% gesteigert. In der Krise aufgeschobene Infrastrukturinvestitionen sind 2011 wieder in Gang gekommen. Allerdings sind einige Großprojekte (Flughafen Riviera Maya, Hafen Punta Colonet) im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen Mitte 2012 vorläufig auf der Strecke geblieben und andere Vorhaben werden 2012 fertiggestellt. Gleichzeitig hat sich 2011 der Wohnungsbau zurückgemeldet. Aufgrund der schwachen Kaufkraft waren trotz eines großen Wohnungsbedarfs in den Krisenjahren 2009 und auch 2010 weniger Wohnungskredite aufgenommen worden. Die Kreditvergabe ist 2011 wieder kräftig angesprungen. Der Wohnungsbau dürfte so 2012 die Schwäche im Infrastrukturbau auffangen.

Elektrotechnik/Elektronik

Die Exportproduktion von Elektrogeräten (vor allem Fernseher, PC, Waschmaschinen und Handys) für den US-Markt brummt nach den Krisenjahren wieder. Entsprechende Komponenten, die allerdings zum Großteil aus der VR China kommen, erfreuen sich wieder einer hohen Nachfrage. Hinzu kommt die Kfz-Industrie, die gestärkt aus der Wirtschaftskrise hervorgegangen ist und ebenfalls vom Export in die USA getragen wird. Die Elektrotechnik profitiert vom Ausbau der Stromnetze, unter anderem auch für den Anschluss von Windparks im Bundesstaat Oaxaca und an anderen Standorten. Die Einführung intelligenter Stromnetze zur besseren Planung der benötigten Stromkapazitäten und zur besseren Integration der erneuerbaren Quellen ist in der Diskussion.

Informations- und Kommunikationstechnik

Obwohl die Sättigungsgrenze im Mobilfunk in Mexiko langsam näher rückt, gibt es weiterhin interessante Geschäftsmöglichkeiten beim Ausbau der 3G- und 4G-Netze. Außerdem hatte die Regierung 2010 weitere Frequenzen vergeben, die 2011 zum Ausbau der Netze führen dürften. Die Branchenumsätze sind in den ersten drei Quartalen 2011 um 11,5% gestiegen. Datendienste fangen fallende Umsätze in der Festnetztelefonie und das schwächere Wachstum bei den Mobilfunkminuten zusehends auf. Interessant ist auch der Ausbau von Triple-Play-Angeboten (Fernsehen, Internet

und Telefonie). Eine Möglichkeit, die in Mexiko erst jetzt eingeführt wird. Der Absatz von EDV-Geräten wächst kräftig, nachdem unter den Kriseneinwirkungen aufgeschobene Investitionen wieder aufgenommen worden sind.

Umweltechnik

Der Umweltsektor in Mexiko bietet auf Jahre hinaus interessante Geschäftsmöglichkeiten. In den kommenden Jahren sind im ganzen Land etwa 200 Kläranlagen geplant. Auch werden zahlreiche Projekte zur Trinkwassergewinnung durchgeführt, um die exzessive Abschöpfung aus unterirdischen Quellen zu begrenzen. Gute Geschäftschancen versprechen außerdem Projekte zur Modernisierung bestehender Wassernetze, um Verluste zurückzufahren. Im Wassersektor wird immer stärker auf Ebene der Bundesstaaten das Engagement privater Firmen ermöglicht. Auch Biogas-Lösungen im Abfallbereich sind in Mexiko zunehmend ein interessantes Betätigungsfeld.

Medizintechnik

Nach den Krisenjahren werden sowohl im Privatsektor als auch in der staatlichen Gesundheitsfürsorge die Projekte zum Ausbau von Krankenhauskapazitäten wieder aufgenommen. Die staatliche Grundversicherung Seguro Popular soll Anfang 2012 mit voller Abdeckung 51,3 Mio. Versicherte umfassen. Daher dürfte der Sektor in den kommenden Jahren weiter kräftig wachsen. Nach Schätzung von Marktforschungsunternehmen könnte das Marktvolumen zwischen 2010 und 2013 von etwa 2,7 Mrd. auf 3,7 Mrd. US\$ ansteigen. Die Regierung verspricht zudem eine Vereinfachung und vor allem Verkürzung der Produktregistrierung. Für unbedenkliche Produkte ist zuletzt die Registrierungspflicht gestrichen worden. Die Verfahren bei der zuständigen Behörde Cofepris gelten aber weiterhin als großes Hemmnis gerade für kleine und mittelgroße Anbieter von Medizintechnik.

Energie

Im Energiesektor tut sich viel: konventionelle Kraftwerke werden hinzu- oder umgebaut, die Windenergie erlebt einen Aufschwung und auch im Bestreben die Energieeffizienz zu steigern, gibt es attraktive Projekte. Aufgrund des Bevölkerungswachstums und der Ausmusterung obsoleter Anlagen müssen bis 2025 schrittweise fast 38 GW an zusätzlichen Kapazitäten hinzukommen. Ein Großteil wird auf Basis konventioneller Energieträger gebaut werden, aber die Regierung will einen "sauberen" Anteil (umfasst Kernenergie) von 35% erreichen. Derzeit sind es etwa 27% und eine Entscheidung über den Ausbau der Kernenergie ist zunächst bis nach den Wahlen 2012 vertagt worden. Daher hat der Ausbau erneuerbarer Energien gute Karten. Zahlreiche Projekte werden bereits jetzt aufgrund der hohen Energiepreise von Privatunternehmen in Form von Projekten zur Selbstversorgung umgesetzt.

Erdöl und Gas

Die Erdölindustrie ist in Mexiko weiterhin ein wichtiger Tragpfeiler der Staatsfinanzen (2010: 32,9% der Haushaltseinnahmen). Seit 2004 ist aber die Förderung kontinuierlich von einem damaligen Rekordniveau von 3,38 Mio. Barrel pro Tag auf 2,58 Mio. Barrel pro Tag im Jahr 2010 abgesunken. Vorsichtig hat die Regierung 2011 privates Engagement in der Nachbearbeitung reifer Ölfelder ermöglicht und damit den Einbruch bei der Förderung auffangen können. Im Jahr 2012 dürften hier Projekte in den Tiefengewässern des Golfs von Mexiko folgen. Dann sollen auch die Schiefergas-Vorräte des Landes, die als die viertgrößten weltweit gelten, näher erkundet werden. Dieser sehr aussichtsreiche Sektor könnte nach den Wahlen 2012 auch für privates Engagement geöffnet werden.

Bergbau

Im mexikanischen Bergbau wird aufgrund der anhaltend hohen internationalen Rohstoffpreise umfangreich investiert. Mit 3,3 Mrd. US\$ war Mexiko 2010 der viertwichtigste Rezipient von Investitionsmitteln im Bergbausektor. Gleichzeitig ist das Land 2010 in der Silberförderung weltweit an die erste Stelle vorgerückt. Nach Angaben der Bergbaukammer Camimex sind in den Jahren 2011 und 2012 Projekte im Wert von 9,3 Mrd. US\$ geplant. Es gibt etwa 50 marktreife Projekte, wo nach der Exploration jetzt die kommerzielle Erschließung ansteht. Dadurch dürften sich in den kommenden Jahren gute Chancen für Anbieter entsprechender Maschinen und Ausrüstungen eröffnen. Sicherheitsausrüstungen sowie Umweltlösungen werden künftig eine größere Rolle spielen.


Dieser Artikel ist relevant für:

Mexiko

EDV-, Telekommunikationsdienstleistungen, allgemein, Maschinen- und Anlagenbau, allgemein, Wirtschaftslage, -entwicklung, allgemein, Sozialprodukt / Volkseinkommen / BIP / BSP, Außenhandel / Struktur, allgemein, Arzneimittel, Diagnostika, Investitionen (Inland), Investitionsklima, allgemein, Straßenfahrzeuge, allgemein, Konjunktur, allgemein, Elektronik, allgemein, Konsum / Konsumentenverhalten, Verarbeitende Industrie, Öffentliche Finanzen, Staatshaushalt

KONTAKT

Christian Janetzke

 0228/24993-255

 **Ihre Frage an uns**

VERWANDTE ARTIKEL

-  **Wirtschaftstrends**
Jahreswechsel 2011/12
- Argentinien
-  **Wirtschaftstrends**
Jahreswechsel 2011/12
- Kanada
-  **Wirtschaftstrends**
Jahreswechsel 2011/12
- USA

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=417108.html>

© 2011 Germany Trade & Invest